

76k. am 10-ten Sept. 41.

Sehr geehrter Herr Professor

Ich habe nach meiner Ankunft eine Postkarte an Sie geschrieben. Jetzt kann ich einen längeren Rechenschaftsbericht geben.

Meine Tagesordnung ist folgende:

Am Vormittag lerne ich etwas aus dem Sprach-Lehrbuch von Höckel. Am Nachmittag gehe ich spazieren und plaudere mit meinen Konservationspartnern. Ich glaube und es ist wohl auch tatsächlich so, dass ich schon etwas aus der deutschen Sprache gelernt habe.

Ich habe schon einige Ausflüge gemacht, zum Beispiel auf das Hafelekart, er ist 2300 m. hoch. Ich war zu Fuß hinaufgegangen. Der Weg war sehr beschwerlich aber der Ausblick war wunderbar! Ich war am letzten Sonntag auch auf dem Patscher Kofel.

Die Stadt und ihre Umgebung sind sehr schön. Die Menschen sind sehr freundlich und verstehen mich.

Bis nun habe ich mich nur mit der Sprache  
befasst, aber in der nächsten Woche möchte ich  
den innsbrucker Leiter des Auslandsamtes der  
Dozentenschaft aufsuchen. Ich möchte etwas aus  
den hierigen verwaltungswissenschaftlichen Forschungen  
sehen. Ich glaube, das wird möglich sein.

Ich wohne jetzt im Studentenheim. Aber am 20. Ten  
Oktober muss ich das Heim wieder verlassen, weil  
dann das Wintersemester beginnen wird, und die  
Studenten hereinkommen werden. Ich möchte nach  
diesem Zeitpunkt nach Berlin fahren. Ich hoffe  
dann im Collegium Hungaricum Unterkunft zu bekom-  
men.

Ich bitte Sie Herrn Professor, haben Sie die Güte und  
schreiben Sie für mich einen Empfehlungsbrief an  
die Direktion des C. H. damit ich dort Unterkunft  
bekomme. Darf ich auch bitten für den Fall als  
ich von V. K. M. keine Urlaubsverlängerung bekommen  
sollte, dass mitteilen Sie mir dies bis 20. Ten Oktober  
damit ich zur rechten Zeit nach Hause fahren kann.

Handküsse an Ihre Frau Gemahlin! Ich bleibe Ihr  
jederzeit dankbarer Anhänger

Stefan Witt